

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 25

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kaiser kommt!

Ja, ja, er kommt, 's ist ausgemacht! Der Kaiser Wilhelm kommt, gebt Acht! Nur schade, daß man nicht erfährt, wie, wo und wann er uns beehrt. Der Friedensbund wird frisch geknüpft, wenn er die Grenze überhüpft. Klop' er am Bodensee, am Rhein, wo er nur will, man ruft: Herein! Ich glaub', es wär' am allerbest, er käm' nach Frauenfeld ans Fest. Man ladet ihn dann zu Gangflüch ein und schenkt ihm „Geelot-Fischampis“ ein; Daneben raucht er ganz vertraut, ein ächtes Ermatingerfraut. Kann hört die wilden Schweizerflüch' in 22 Mustern seh'n, Den Urstier, den Zürcherleu und Thurgau's Löwen alle zwei, Den Muß von Bern und Appenzell, Schaffhausens Vock im Wollentell, Fry-Mütiens Vock vom alten Chur, er putzt ihn nicht, er grüßt ihn nur. Dieneß der Hohenzoller Stamm einst aus dem Land Graubündten kam. Willkomm! ruft man ihm freundlich zu — doch Einer bleib' in Friedrichsruh!

Die Temperenzler-Demonstration in London.

Wie ungeheuer groß der Zug,
Rein Bild erklärt euch dies genug
Und keine großen Zahlen,
Doch will ich es veruchen gleich,
Annähernd zu erklären euch
Dies Bild des Colossalen.

Die Sonne strahlte drückend heiß,
Wie ich es aus der Zeitung weiß,
Und machte alle schwitzen,
Und manche Temperenzler-Kehl'
Ward riesig durstig, meiner Seel',
Bei dieser großen Hitze.

Raum war nun die Demonstration
Beendet, als sogleich auch schon
Die Temperenzler gingen,
Und in den Kneipen ringsherum —
O schaudre, liebes Publikum —
An mit dem Trinken fingen.

Zehntausend Tonnen vom Bale-Me
Verklang man ohne viel Gequäl
Und Porten an fünfhundert.
An diesen Zahlen sieht man wohl
Was Gegner selbst des Alkohols
Noch leisten — was mich wundert.

zu Stanley's Klage.

Laß rinnen der Thränen vergeblichen Lauf,
Es reget die Klage Caprivi nicht auf.
Getrübt dich in Afrika auch der Verlust,
So blieb noch ein Glück deiner trauernden Brust,
Du hast dich verliebt und verlobet.

Reiseregeln

für Schweizer, welche zum deutschen Schützenfest nach Berlin reisen.

Entferne an der Kleidung alles Rothe von dir, sonst hält man dich für einen Sozialdemokraten, der eigens nach Berlin gekommen ist, um nichts-ahnende arme Polizeispitzel ins Garn zu locken und zu blamieren.

Wenn du an Friedrichsruh vorbeikommt, so betrage dich höchst gefittet und ehrbar, sonst hält man dich für einen Wilden aus einem wilden Lande und behandelt dich demgemäß.

Wenn du zufällig Herrn v. Rottkammer begegnest, so mache eine tiefe Verbeugung und sichere dich seiner Gunst, denn man kann nicht wissen, wann er wieder ans Ruder kommt.

Auf dem Schützenplatze bediene dich eines möglichst kleinkalibrigen Gewehres, sonst könnte man die Kugel in deiner Hand für eine Bombe, dich für einen Anarchisten halten.

Begeistere dich nicht allzusehr für Arbeiterchug, sonst wirst du zur Hofstafel gezogen und mußt dich gewaltig langweilen.

Veräume nicht, in Berlin „Schweizerkäse“ zu essen, da wirst du etwas bekommen, was du in deinem Leben noch nicht gegessen hast.

Reise recht früh fort, damit du dich in Berlin allmählich an die dort herrschende Hitze gewöhnst und am Schützenfeste noch Vergnügen finden kannst.

Das „erlöste“ Gallörten.

„Gott Lob und Dank! Es war gar prächtig angezettelt.
Hoch lebe unsere Systemsgeometrie,
Womit man Alles eingeschubelt, eingebrettelt,
Verstopft, vernagelt jedes Vöcklein mit Genie!
Der Demokrat mag draußen nun vergeblich klopfen
Und wenn er auch den Schädel an der Wand zerstößt.
Das kleinste Wahlkreisröscher werden wir verstopfen;
Gallörten ist von Ungeziefer bald erlöst.“
So ratiomirt heut' der, der einst vom Schützengarten
An Grüftianeripike schritt dem Rathhaus zu,
Wo sich für seine Wahl nach Bern zusammenschaarten
Die Demokraten. Diesen gibt er nun den Schuß,
wohin, sagt die Expedition.

Am Desu v.

Viel Glend hast du schon erzeugt mit deinen feurigen Trieben,
Und dennoch wundr' ich mich, daß oft so ruhig du geblieben.
Wurb' dir der Menichen Thun zu bunt, den Krater ich man glühen,
Da hat's in dir geschäumt, du hast verächtlich ausgepieen.

Der h. Kantonsrath Zürich

hat,

da es sehr schwierig, fast unmöglich scheint, tüchtige Stimmenzähler zu finden,

beschlossen:

Es ist das statistische Seminar zu beauftragen, so bald als immer thunlich tüchtige Leute speziell für diese Branche heranzubilden.

A.: Du, me lött nu gueti Zaffier neß zu Stimmenzählere im Kantonsrath, denn müßted's nid 6 oder 7 mal 's glych zähle.

B.: Du Naachslig, ichs menge guete Zaffer hät si mit Flyß oder us Verieh' überzählt — wenn nid so Forb Trumpf gly ist. —

Wirth A.: Du Nachber, warum gönd an euseri Kantonsrath nümme so viel go Zünini neß?

Wirth B.: Es dari kene eweg, will beid Partei fast glych groß sind. En enzig Dreier kömt die ganz Gichicht uf en anderi Syte ichslo.

Aus dem Schulleben.

Mutter: Was heiß z'briegge, Rösli?

Rösli: He der Schuelmeister, het mi i dr Wildi i d' Stube use g'fellt, wil i g'leit ha, i fig chrank g'v, daß i gester d'Schuel veriumt ha. Ja dänkt, Mutter, 's Krämerbetsli, dā Schlamp, het mi verrathe, i fig 'Märit g'gange und er het logar g'wüßt, daß i bi go tanze.

Mutter: Das geit dā Herböftelunpfeicheller nüt a. Wart nume dā. Das will i dem Metti säge. Im Frühlig ist d'Zyt us. Dā cha de marichiere. Dā brucht e söttigs schöns und bravs Mettich, wie du bist, nit so z'vermolestiere.

Vater: U du, Köbel, was heßt so en Düssel z'mache?

Köbel: He ig und Bani's Nes hei Cigarre g'raut und du hei mer uf d'Zinger übercho.

Vater: Das geit dā Chlepigung nüt a, dir heit se zahlt, nit er. Aber dem wei mer im Frühlig schön hei zünde. — Und du Betsli machst ai so en Chudergring.

Betsli: Ja dänkt, Vater, i ha dem Chrizänneli nume so nes chlis Griffeli gao. Du han ihm's du vor alle Schüeler müße ume gā und d'Lehrere seit du no, en jede große Schelm heig bim Chlyne ag'fange.

Mutter: O das ist doch schrecklich, so nes G'ichrei z'ha wege me Griffelstümpeli.

Vater: Ja im meines au. Aber nume Geduld! Dā Herbst ist d'Zyt us. Der cha de Bündel schnüere. — Und du Chriite, worum chunst du so lang nit?

Chriite: Ja und de Lüttchresli hei müße dinne blibe.

Vater: Was ist de da los?

Chriite: Mir hei dem Ghibipeter d'Zwetichge g'schüttlet. Du hei mer ihm du müße go abrede und säge, es sig is leid und mir wellis nümme mache.

Vater: O weli bluetige Schand. Du en söttige Burich vo guetem Gus muckt di so eme elende Geiß- und Schuldenampli go unterzich. Das ist unerhört! Aber nume Geduld. Dā elend Gottedröppeler cha de im Frühlig go Mist ufleie. Daß er nit ume g'wählt wird, will ihm schrittlig gā.

Briefkasten der Redaktion.

K. i. P. Die Sache scheint nun mit dem gefaßten Entschiede erledigt und können wir sie füglich ebenfalls aus Absicht und Traktanten fallen lassen. Die Arztontis für die gebrochenen Herzen und die wieder gestickten Gewissen werden aus dem Haushaltsgelbe der lieben Mutter Helvetia bezahlt. Dagegen werden Sie doch auch Nichts einzuwenden haben, oder, Patriot? — O. F. i. G. Lesen Sie die jüngst erschienenen „kleinen Humoresken“ von Max Dirichfeld, welche bei Hammer u. Kunge in Berlin erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben sind. Etwas Fröhlicheres haben wir nicht bald gelesen und dabei sind die lustigen Geschichten alle recht heißende Satiren auf die sich überall breit machenden Unarten der Gesellschaft. Schade nur, daß das Vöcklein so wenige Blätter hat: das ist das Einzige, was wir an demselben auszuheben haben. — G. i. P. Schönes Dank für das freundlich überhandte Buch und gewärtigen wir gerne noch das Versprochene, um eventuell einen Scherz ausstatten zu können. — Origenes. Es hat Mühe gekostet, Alles einzuschachteln und konnte dies nur — was wir gerne vermeiden hätten — auf Kosten anderer geschehen. — H. i. Berl. Wieder Einiges auf dem Tische liegen geblieben. — O. P. i. K. Nun sind ja die Tage der Rosen, pflücken Sie drauflos und sehen Sie sich brav. — Spatz. Ja, das geht ganz gut an und doch bleibt noch ein Rest. — K. i. B. Die Post hat offenbar Ihre Briefe verloren; angekommen sind uns keine. — J. L. i. F. So viel wir wissen ist die Höhe dieses Betrages limitirt. Besser Deppis als nüt. — N. N. So, wir sollen Ihre Einfindung aufnehmen, aber Sie ja nicht verrathen, da Ihnen sonst Unannehmlichkeiten erwachen könnten. Also, wenn uns dann solche erblickten, wäre Ihnen das gleichgültig. Das ist in der That sehr tapfer. — S.

H. Ach, der arme Kerl, wie gönnen wir ihm von Herzen einmal Ruhe. Es scheint doch, als ob man ihn nicht entbehren könnte oder wollte. — **A. M. i. E.** Das Gespräch schon, die Zeichnung wahrscheinlich nicht. — **U. G. i. R.** Schönen Dank und Gruß. — **S. S.** „Herr Jegerli, Herr Jegerli, ich bin i scho ä Brunt.“ So betet wohl nicht jedes Mädchen, sondern eher das Umgekehrte. — **V. a. K. a. S.** Sie haben's wieder gut gepredigt, da unsere bekannten Arione drinnen bei den drei Nöselin. Natürlich, Euzereis mueß nie müßig ha! Nüßig allseitigen Grüßen. Was mached's au im Affeland? Braucheder fei Chariteipiel mit dem Schelle-gaggeli? — **T. i. S.** Uebertriebene Sentimentalität. — **G. F. i. H.** Der Staat

kennt kein Recht, kein Gewissen, keine Religion, keine Moral und keine Gerechtigkeit, wenn es sich um die Füllung seiner Kasse handelt. —

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, 120-3
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Wilhelm Würth,
vormals Gebr. Kölliker,
18 Sonnenquai 18,
ZÜRICH.
Spezial-Preise für Hôteliere.

Teppiche, Möbelstoffe,
Portièren, abgepasst und am Stück
Linoleum-, Cocus-Thür-
Vorlagen. 107

HOTEL STORCHEN, HERISAU

Den Herren Geschäftsreisenden und Passanten bestens empfohlen. In nächster Nähe des Bahnhofes. — Telefon. — Fuhrwerk. -79-
M. Pfister-Peter.

Wechselstube der Schweiz. Kreditanstalt

Paradeplatz ZÜRICH Paradeplatz.

An- und Verkauf von Banknoten und Münzen aller Länder. Wechsel, Chèques, Kreditbriefe. Solide Anlagepapiere.
(M7819Z) 115-7

Dachsen Rheinfall Hôtel Witzig

Route Schaffhausen-Zürich. Eisenbahn-Bureau, Post, Telegraph und Telefon im Hause.

10 Minuten zum Schloss Laufen, Fischenz, Känzeli (Hauptansicht). Geräumige Säle für Hochzeiten und Gesellschaften. Billige Logements. Gartenwirtschaft. Fernsicht in die Alpen.

Nach letztem Eisenbahnzug freie Fahrt zur Rheinfallbeleuchtung.

Inhaber der Bahnhof-Restaurations Winterthur.
Gebrüder Witzig.

113

BLAUE FAHNE

Münstergasse No. 4, Zürich.

Neuestes grösstes Münchener Bierlokal mit originellen Wandgemälden, nebst gemüthlichen Jägerstübchen

Spezialauschank des Bürgerlichen Brauhauses München
(Münchener Bürgerbräu) Vorzügliches Bier direkt vom Fass.
Anerkannt gute Küche. Reichhaltiges kaltes Büffet.
Reine offene & Flaschenweine Ed. Kargus, Restaurateur.

Lager
elektrischer Apparate
J. W. Stedtfeld,

Zürich, Zähringerplatz.

Uebernahme von elektrischen
Beleuchtungen, Haus- und Telephon-Leitungen.
Grössere Arbeiten nach Auswärts ohne Berechnung der Reisespesen.

„Corn Remedy“,
Englisches Hühneraugenmittel.

Vollständig unschädliches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Warzen etc.

Preis per Etui Fr. 1.25 Cts.

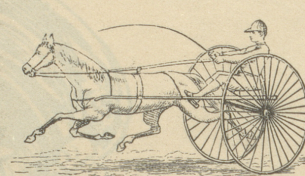
Haupt-Dépôt:

Centralapotheke v. A.O. Werdmüller
vis-à-vis dem Bahnhof
Zürich. 110-6

Holzschneide-Elichs
bester Ausfühung
Herm. Fischer
RIESBACH-ZÜRICH

P. Meinel, Basel
Klosterberg 19.

Atelier für Anfertigung und Reparatur von Saiten-Instrumenten. Spezialität: Violinen und Zithern, nebst dazugehörigen Bestandtheilen und Saiten. Bogen und Etuis. Lager von alten Violinen. 118-12
Vorzüglichste Arbeit. Billige Preise. Ansichtssendung.



Fahr-Handschuhe

Dogskins, sehr solid, elegante Ausfühung, besetzt à Fr. 5, einfach à Fr. 4. — -86-

Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine Spezialität:

Weisse Glacé extra stark (Peau de chien)
Bester Handschuh für Offiziere. Preis mit 2 Schluss Fr. 3. —
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
St. Gallen, Marktplatz 13. — Basel, Freie Strasse 70.

Probekisten
von 6 ganzen Flaschen in 6 ausgewählten Sorten Malaga, Sherry, Moscatel, Oporto und Madeira, gegen Einsendung oder Nachnahme von Fr. 12. 50 ab Basel. Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona und Basel. Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin Regentin von Spanien (12-26)



Aechte bayrische Hochlands-Joppe

für Mark 10. —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder

Wasserdichte

Tegernseer Wettermäntel
Mark 12. 50.

Loden-Kaiser-Wettermäntel
Mark 20 bis 30.

Loden-Jagd- u. Touristenhüte
Mark 3 bis 5.

Illustrierte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis u. franko.

Hermann Scherrer, München,
Herren-Garderobe-Versand
Neuhäuserstrasse, 3. 99-12

Versandt-Dépôt für die Schweiz:
Hermann Scherrer, z. „Kameelhof“, St. Gallen.

Eine „kitzliche“ Geschichte



mit 32 Bildern von **C. M. Seyppel** und **M. Bär**. Gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pfg. baar oder in Marken (auch ausländische) direct franco. 111-52
W. R. Wiedemann's Verlagsbuchhandlung, Berlin N,
Invalidenstr. 9.

Empfehle meine

Buchdruckerei

zur Herstellung aller Drucksachen für Private, Vereine, kaufmännische Geschäfte, Administrationen und Hotels auf's Angelegentlichste.
Jacques Bollmann, Eintheischerplatz
Zürich.

Englisches Velo,
Rudge Nr. 1, Tricycle, ausgezeichnete Maschine, wie neu, ist billigst zu verkaufen durch **E. Nedwig** in Luzern. 124-2

LUZERN.

W. ECKER, Optiker

Kapellplatz.

Spezialität: 105 6

Reise-u. Theater- Perspektive

in grossartiger Auswahl.
1000 Stück auf Lager.

„Der Gastwirth“.

Offizielles Organ
des Schweizerischen Vereins der Hôteliere, des Schweiz. und der kantonalen Wirthvereine.
Abonnement per Jahr 5 Franken.